

# Der Markt für Bioethanol

Dr. Marten Keil, CropEnergies AG

Nach einem leichten Anstieg der weltweiten Bioethanolproduktion von 1,5 % auf 104 Mio. m<sup>3</sup> im Jahr 2013 erwarten Marktbeobachter für das Jahr 2014 ein Produktionswachstum um knapp 5 % auf 108,9 Mio. m<sup>3</sup> Bioethanol. Vor allem in Brasilien wird 2014 mit einer höheren Bioethanolproduktion gerechnet. Demgegenüber fällt der Anstieg in den USA geringer aus. In Verbindung mit einer möglichen Absenkung der dort geltenden Beimischungsverpflichtung könnten die Exporte in die EU wieder steigen. In der EU wird – wie in Brasilien und in den USA – ebenfalls mit einer wachsenden Bioethanolproduktion gerechnet. Sie soll um rund 9 % auf 7,3 Mio. m<sup>3</sup> steigen.

Das Marktumfeld für europäische Bioethanolproduzenten hat sich insgesamt verschlechtert. Infolge der gesunkenen Rohstoffkosten haben die europäischen Bioethanolhersteller zwar die Kapazitätsauslastung erhöht, gleichzeitig haben jedoch die zollfreien Importe zugenommen. Ein Teil dieser Importe stammt aus Staaten mit Handelspräferenzen. Aber es werden trotz des eingeführten Antidumpingzolls auch wieder Mengen aus den USA eingeführt. Hier besteht der Verdacht, dass die geltenden Zollregelungen umgangen werden. Dem gestiegenen Bioethanolangebot in Europa steht im Jahr 2013 ein inländischer Bioethanolverbrauch auf Vorjahresniveau gegenüber. Ausschlagend hierfür sind ein gesunkener Bedarf an Ottokraftstoffen, die langsame Verbreitung von E10 und kaum veränderte Beimischungsverpflichtungen in den Mitgliedsstaaten.

In diesem schwierigen Marktumfeld sind verlässliche politische Rahmenbedingungen für die Zukunft der europäischen Bioethanolindustrie entscheidend. Stattdessen wird weiter über eine Änderung der bestehenden Richtlinien diskutiert, die u. a. eine Begrenzung von Bioethanol aus Getreide und Industrierüben vorsieht. Dass die europäische Bioethanolindustrie nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des fossilen Energieverbrauchs und von Treibhausgasemissionen leistet, sondern auch Einkommen und Beschäftigung insbesondere im ländlichen Raum schafft, wird bei dieser Diskussion oft übersehen. Eine Untersuchung des unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstituts WifOR in Darmstadt hat zum Beispiel ergeben, dass allein die Bioethanolanlage in Zeitz im Geschäftsjahr 2012/13 in Deutschland über 2.400 direkte und indirekte Arbeitsplätze gesichert und über 180 Mio. € an Bruttowertschöpfung erwirtschaftet hat. Durch die integrierte Produktion von Lebens- und Futtermitteln wird zudem die Versorgung der EU mit pflanzlichen Proteinen verbessert und hierdurch Sojaimporte insbesondere aus Südamerika ersetzt. CropEnergies spricht sich daher gegen eine Kehrtwende in der europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik und für den Erhalt eines verlässlichen Umfelds für die europäische Bioethanolindustrie aus. Dieses erfordert auch die Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen und weitere handelspolitische Maßnahmen, die der Umgehung der geltenden Zollvorschriften und einem wettbewerbswidrigen Verhalten entgegenwirken.

